Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 2

Artikel: Vom Wert der Symbole
Autor: Forster, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816693

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Wert der Symbole

Nur ein Volk, das sich selber mag, mag seine Symbole. Eine derart gefestigte nationale Identität trägt den Staat und bildet das Fundament der politischen Kultur, so es eine solche überhaupt gibt. Umgekehrt ist Zwist zu nationalen Symbolen ein Zeichen für die Spaltung des Volkes und einen ungefestigten Staat. Werden die repräsentativen Symbole einer Nation geachtet, ist das auch ein Anker der Stabilität, ein Kapital an Vertrauen, welches das Land in Krisenzeiten zusammenhält.

Archivbilder

Feldzeichen eines Schweizer Bataillons.

In der Schweiz sind die nationalen Symbole:

- in erster Linie die Landesfahne mit dem weissen Kreuz auf rotem Grund und unsere Nationalhymne, der Schweizerpsalm;
- in zweiter Linie geschichtliche Orte, an der Spitze in doppelter Hinsicht das Rütli (1291 und 1940), aber auch Orte wichtiger Schlachten wie Morgarten, Sempach, Näfels, Grandson und Murten.
- in dritter Linie mannigfache Symbole aus der Landschaft, von denen die Schweiz in ihrer Schönheit viele aufweist und die jede und jeder wieder anders empfindet.

Sorge tragen

Zu unseren nationalen Symbolen gilt es Sorge zu tragen, gerade auch und zuvorderst in der Schweizer Armee. Wir Schweizer sind nicht gerade Weltmeister in der Repräsentation staatlicher Macht - und müssen es auch nicht sein.

Aber die Schweizer Symbole, die wir haben, schätzen und ehren, gilt es zu pflegen und zu bewahren. Es wäre übertrieben, die Armee als die letzte Garantin der Symbole zu benennen; aber der Satz, wonach die Armee mehr als jede andere Institution für den nationalen Zusammenhalt und die Schweizer Symbolik tut, stimmt schon.

Zwei nationale Symbole der Schweiz: unsere Landesfahne und das Matterhorn, italienisch Monte Cervino, französisch Mont Cervin, 4478 Meter über Meer.

«Du und ich, ich und du»

Was an der Spitze zählt, sind die grossen Symbole Fahne und Hymne. Ungefährdet ist die Fahne, die als solche oder in der Form der Standarte als Feldzeichen dient.

Vermehrt Sorge tragen müssen wir zur Nationalhymne, zum Schweizerpsalm. Seit die linke SGG unter dem Regime eines ehemaligen Jesuiten den Schweizerpsalm abschaffen will, gilt es deren Winkelzüge gut zu beobachten - und ihnen in aller Form entgegenzutreten.

Ein fehlgeleiteter Wettbewerb brachte überhaupt nichts Brauchbares hervor, zum Glück. Das so genannte «Siegerlied» verdient bestenfalls die Qualifikationen: lächerlich, banal, nichtssagend. «Du und ich, ich und du» - fehlt nur noch: «Chömed Sie Fräulein Marty, mir mached Party». Zeitgeist, oder nicht einmal das.

Übung abblasen!

Gegenüber dem Schweizerpsalm nimmt sich das Liedlein wie ein drolliger Kindervers aus, nie und nimmer geeignet für eine feierliche Landeshymne. Da gibt es für die SGG nur eine Parole: Übung abblasen!

Eines stellt man an militärischen Zeremonien fest: Seit die SGG ihr Unwesen treibt, erklingt der Schweizerpsalm jeweils wieder wie aus einer Kehle. Hunderte bekunden singend ihr Ja zur Nationalhymne und ihren Willen, den Psalm mit der Anrufung des Allmächtigen beizubehalten.

Und erhebend wirken jedesmal auch der Fahnenmarsch und die Ehrung der Feldzeichen. *Peter Forster*